

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verantwortlich: Dr. G. G. ...

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Martenstraße 34/32.

Verlagspreis: 1. Vierteljahr ...

Der Skandal von Teplitz-Schönau

Deutsche Abgeordnete mit Füßen getreten

Die Mißhandlungen sudetendeutscher Führer durch Polizei Kameradschaft der italienischen und deutschen Polizei

Prag, 19. Oktober.

Im Hinblick auf entstellte und dem tatsächlichen Verlauf der Skandalösen Vorgänge in Teplitz-Schönau keineswegs gerecht werdende Berichte, die von tschechoslowakischer Seite verbreitet worden sind, haben die Abgeordneten Frank und Rundi dem tschechoslowakischen Pressbüro richtigerstellende Erklärungen zugefandt.

In diesen Erklärungen heißt es:

Herrn Karl Hermann Frank: Ich habe mich bei meiner Vorführung auf der Polizeiwache nicht nur beschwert, daß ich mit Gummiknüppeln geschlagen wurde, ich habe mich auch darüber beschwert, daß ich trotz meiner Legitimierung als Abgeordneter mit Gewalt zur Wache gebracht und hierbei nicht nur mit Gummiknüppeln geschlagen, sondern auch mit Füßen getreten und geboxt wurde, und weil, darüber, daß ich noch auf der Polizeiwache von dem Wachmann Nr. 72 gewürgt und ins Gesicht geboxt und vom Kommandanten der Wache hierbei noch auf das bestmögliche angesetzt wurde.

Herrn Rundi: Es ist unrichtig, daß ich mich bei meiner Verhandlung mit der Polizei darüber beschwert hätte, daß ich ergriffen wurde, als ich den Abgeordneten Karl Hermann Frank verteidigen wollte, und daß ich hierbei zwei Stufen hinabrutschte. Nichtig ist vielmehr, daß ich mich darüber beschwerte, daß ich von der Polizei mehrere Stufen hinuntergeworfen wurde, als ich der Polizei über die Stufen nachfolgte, um mich auf der Wache als Zeuge über die eben festgestellten Vorfälle zu melden und Abg. Frank zu verteidigen.

Dazu erklärt Abg. Frank über die Pressefelle der Sudetendeutschen Partei noch: Die Meldung des tschechoslowakischen Pressbüros entspricht nur teilweise den Tatsachen und bedarf einiger Ergänzungen. Zum Teil habe ich diese Ergänzungen durch eine Nichterwähnung an das tschechoslowakische Pressbüro selbst durchgelassen. Ich füge noch hinzu: Als ich Knapp hinter Konrad Henlein zu seinem Auto ging, wurde ich von einem Polizisten am Arm gepackt. Ich legtimierte mich sofort als Abgeordneter und gab bekannt, daß ich mit Konrad Henlein in dessen Auto fahre. Trotzdem ergriffen mich einige Beamte, die dann noch Verhaftung befahlen, und schleppten mich unter Anwendung von Bruchialgewalt trotz meiner händigen Proteste und meiner ständigen Erklärung, von selbst zur Wache zu gehen, über den Wachtplatz zur Wache. Hierbei hielten mich zwei Polizisten an beiden Armen fest, während andere Polizisten mich verschiedene Male mit Gummiknüppeln und Füßen schlugen, mit Trittschritten und Boxstößen traktierten.

Nachdem ich auf diese Art in die Wache gefahren und dort losgelassen worden war, legtimierte ich mich neuerdings als Abgeordneter, und war beim Wachkommandanten. Dieser schrieb mir in der heftigsten Weise an, meine Legitimierung interessiere ihn nicht, es geht ihm nichts an, ob ich Abgeordneter sei. Als ich auf die Anforderung, mich niederzulegen, nicht sofort reagierte, sprang der Wachmann Nr. 72 auf mich zu, wirgte mich, riß mir Strümpfen und Strümpfen herunter und vertrieb mich in einen Vorhof ins Gesicht, der nach ärztlicher Feststellung eine Schwellung mit Bluterguß zur Folge hatte. Ein anderer Wachmann hielt mich beide Hände gegen die Brust. Teile dieser Szene haben die inwärtigen hinzugekommenen Abgeordneten Rundi, Dr. Köhner, Dr. Juppel und die Presse mit angesehen. Zur gleichen Zeit wurde hinter einem Vorhang ein Mann von mehreren Polizisten so gepöbeln, daß man die Schläge der Gummiknüppel hörte und der Beschuldigte vor Schmerz wiederholt in der heftigsten Weise aufschrie.

Die ungarische Zeitung "Szabadsz" veröffentlichte eine Unterredung seines Wiener Berichters mit Hauptmann Leopold, den das Blatt in der Überschrift als den Führer der nationalen Opposition Oesterreichs bezeichnet. In der Unterredung hat danach Leopold hervorgehoben, die Witaliederperre der Vaterländischen Front vom 1. November an, daß die Vaterländische Front ihr Gewicht und ihre Wirkung im österreichischen politischen Leben so lange verloren habe, bis nicht eine Einigung zwischen der Regierung und dem "Nationalen Widerstand" erzielt worden sei. Auf die Frage, wie die Vaterländische Front gebildet worden sei, erklärte Leopold, mit einer kleinen Gruppe rechtlich-legaler und einer verhältnismäßig großen Gruppe von Legitimisten als Kern, habe man zunächst eine Organisation ins Leben gerufen, die ohne Unterschied der persönlichen Überzeugung jeden im In- oder Ausland lebenden der Vaterländischen Front wahrer politischer Schweregewicht beimessen. Mit anderen Worten habe daher der Bundeskanzler als Leiter der Vaterländischen Front hieraus die Forderungen gezogen und bemühe sich jetzt, eine Reinigung in seinen eigenen Reihen durchzuführen.

Wege zur nationalen Einigung in Oesterreich

Erklärungen des Führers der österreichischen Nationalsozialisten

Wien, 19. Oktober.

Die ungarische Zeitung "Szabadsz" veröffentlichte eine Unterredung seines Wiener Berichters mit Hauptmann Leopold, den das Blatt in der Überschrift als den Führer der nationalen Opposition Oesterreichs bezeichnet.

In der Unterredung hat danach Leopold hervorgehoben, die Witaliederperre der Vaterländischen Front vom 1. November an, daß die Vaterländische Front ihr Gewicht und ihre Wirkung im österreichischen politischen Leben so lange verloren habe, bis nicht eine Einigung zwischen der Regierung und dem "Nationalen Widerstand" erzielt worden sei. Auf die Frage, wie die Vaterländische Front gebildet worden sei, erklärte Leopold, mit einer kleinen Gruppe rechtlich-legaler und einer verhältnismäßig großen Gruppe von Legitimisten als Kern, habe man zunächst eine Organisation ins Leben gerufen, die ohne Unterschied der persönlichen Überzeugung jeden im In- oder Ausland lebenden der Vaterländischen Front wahrer politischer Schweregewicht beimessen. Mit anderen Worten habe daher der Bundeskanzler als Leiter der Vaterländischen Front hieraus die Forderungen gezogen und bemühe sich jetzt, eine Reinigung in seinen eigenen Reihen durchzuführen.

Kauffallend sei jedoch, daß die Witaliederperre der Vaterländischen Front bei der Bekanntgabe in der Öffentlichkeit mit einer Drohung verbunden wurde. Es wurde erklärt, daß, wer nicht bis zum 1. November Mitglied der Vaterländischen Front werde, ein für allemal aus dem politischen Leben Oesterreichs ausgeschlossen sei. Ein offener Widerspruch liegt dabei in folgendem: Während auf der einen Seite jeder einzelne auf seine Überzeugung hin geprüft wurde, wollte man andererseits einen jeden, auch wenn er eine andere Überzeugung habe, in die Vaterländische Front hineinzwingen. Der "Nationale Widerstand" habe sich die ganze Zeit hindurch bis zu der deutsch-österreichischen Einigung vom 11. Juli von jeder gemeinsamen Arbeit ferngehalten. Das Abkommen vom 11. Juli bedeute schließlich einen entscheidenden Wendepunkt in der gesamtpolitischen Einstellung. Dem Bundesminister Blaise-Dorffmann folgende Erklärung abgegeben: Herr Minister, ich melde mich bei Ihnen als der Führer der österreichischen Nationalsozialisten. Ich bitte Sie, dem Herrn Bundeskanzler unsere Stellungnahme bekanntzugeben zu wollen.

Die Nationalsozialisten erkennen das deutsch-österreichische Abkommen vom 11. Juli an. Wir wollen unsere Politik auf Grund dieser Einigung fortsetzen und sind bereit, auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens am Aufbau teilzunehmen und zu helfen, wenn man uns als gleichwertige

Staatsbürger behandelt." Diese Erklärung hätten er und seine Mitarbeiter mehrmals wiederholt. Was der "Nationale Widerstand" und die friedliche Entwicklung des österreichischen Staates betreffe, und worauf die österreichischen Nationalsozialisten nach primitiver Rechtsauffassung Anspruch hätten, sei, daß der politische und staatsbürgerliche Unterschied innerhalb des vaterländisch empfundenen Volkes aufhören müsse. Solange diese beiden Grundbedingungen einer ehrlichen und aufrichtigen Zusammenarbeit nicht gegeben seien, könne weder die Witaliederperre der Vaterländischen Front noch die Aufhebung derselben, die auch in aufrichtiger Beziehung dringend erwünschte innere staatliche Konsolidierung fördern.

Hauptmann Leopold schloß mit der Feststellung, daß die österreichischen Nationalsozialisten unter den angegebenen Bedingungen zu jeder Mitarbeit bereit seien.

Die innere Befriedung in Oesterreich

Wien, 19. Oktober.

Am Juni 1937 wurde bekanntlich unter Leitung von Dr. Fensholt das "Volkspolitische Referat" geschaffen, dem die Aufgabe gestellt wurde, einen Ausgleich zwischen der Regierung und den nationalen Kreisen Oesterreichs zu schaffen. Jetzt werden die Ernennungen der Vize-Referenten des Volkspolitischen Referates bekanntgegeben, und zwar wurden berufen: Für Niederösterreich: Sparfassenbinder Straßer, Oberösterreich: Ingenieur Bretschneider, Salzburg: Rechtsanwalt Dr. Weitzer, Steiermark: Prof. Dr. Dabien, Kärnten: Friedr. Perzong, Tirol: Prof. Dr. Hebel, Burgenland: Richard v. Klagen. Die Referenten für Wien und Vorarlberg wurden noch nicht ernannt. Die Ernennungen genügen in ihrer Wirkungsbereichen das Vertrauen der nationalen Bevölkerung. Ihnen allen ist eine österreichische Einstellung gemeinsam, welcher parteipolitischen Richtung sie auch angehören.

Kommunisten unterföhlen Arbeitlosengelder. Zwei kommunistische Angestellte der französischen Stadt Kanies erzielerten die Arbeitlosen-Unterstützungsfälle der Stadt um rund 100.000 Franken, die sie sich durch eine raffinierte Buchführung zu beschaffen wußten.

Die Wortschneiderei der Vereinigten Staaten für die Neun-Mächte-Konferenz in Brüssel umfaßt außer Norman Davis auch den politischen Berater des Staatssekretärs Duff für die Fernost-Fragen, Stanley Hornbeck. Ferner gehört der Abordnung der Leiter der Europa-Abteilung im Washingtoner Staatsdepartement, Pierrepoint Wolff, an.

Kameradschaft der italienischen und deutschen Polizei

Rom, 19. Oktober.

Auf dem Offizier, daß der Chef der italienischen Polizei, Rocchini, Montagabend nach Anlaß des Tages der italienischen Polizei den in Rom weilenden ausländischen Polizeibehörden gab, hielten die Chefs der italienischen und der deutschen Polizei Ansprachen. Rocchini sprach über die Gefahr des Bolschewismus, die alle Länder, die diese Gefahr erkennen und guten Willens sind, zwangsläufig zu einem Zusammenstoß und enger kameradschaftlicher Zusammenarbeit geführt hat. Er begrüßte besonders die deutsche Delegation und wies darauf hin, daß die Polizei anlässlich des Besuchs Mussolinis vor besonders schwierige technische und organisatorische Aufgaben gestellt worden sei, die sie meisterhaft gelöst habe: "Die deutsche Polizei hat Wunder der Organisation vollbracht."

Im Anschluß hieran ergriff der Reichsführer H. und Chef der deutschen Polizei, Himmler, das Wort im Namen sämtlicher fremden Vertreter. Er wolle zunächst als Bachmann und Kollege seiner Bewunderung für die italienische Polizei Ausdruck geben. Es gehe wohl kaum eine Tätigkeit der Welt, welche so zu einer wirklichen Kameradschaft führen könnte wie der Dienst der Polizei.

Ritter von Epp beim König von Schweden

Stockholm, 19. Oktober.

Der Reichsstatthalter in Bayern, General Ritter von Epp, wurde Dienstag 11 Uhr vormittags vom König Gustaf V. von Schweden im Stockholmer Schloß zu einer Privataudiens empfangen. In seiner Begleitung befand sich der deutsche Gesandte Prinz Viktor zu Wied.

Am Vormittag empfing der General in den Räumen der deutschen Gesandtschaft die Vertreter der deutschen Presse. Die schwedischen Morgenblätter des Dienstags bringen bereits Berichte über Unterredungen mit Ritter von Epp, der bekanntlich das Kolonialpolitische Amt der Wehrmacht, im Mittelpunkt der Berichte steht das deutsche Raum- und Volkswirtschaftsproblem. In seinen Erklärungen den schwedischen Pressevertretern gegenüber wandte sich der General mit aller Entschiedenheit gegen die hin und wieder auftauchenden unheimlichen Gerüchte über deutsche Kolonisationsabsichten in Skandinavien. Es sei schwer zu begreifen, sagte der General, wie jemand auf einen so widerwärtigen Gedanken kommen könne. Der Reichsleiter könne versichern, daß es in Deutschland keinen vernünftigen Menschen gebe, der auch nur in seinen wilden Träumen eine derartige Ausbreitung Deutschlands erwägen würde.

Die Aufnahmen diplomatischer Beziehungen zwischen der Schweiz und Franko

Bern, 19. Oktober.

Im Schweizerischen Nationalrat beantwortete am Dienstag Bundespräsident Motta eine sozialdemokratische und eine freisinnige Anfrage zur Spanienspolitik des Bundesrates. Motta hob hervor, daß im nationalen Spanien die Schweizer Landvolkte ungeduldet leben können und von den Behörden geschätzt sind, daß jedoch im roten Spanien die Dinge leider nicht so wären. Ein Schweizer Ingenieur sei erschossen worden, 15 Fälle von Plünderungen gegenüber Schweizern seien vorgekommen. Ferner sei eine größere Anzahl von Beschädigungen und Enteisungen getroffen worden. Eine Entscheidung sei bis jetzt nicht getroffen worden. Die Aufnahme von Beziehungen zu General Franco liege daher im Interesse aller Schweizer Landvolkte.

König Carol besucht die Tschechoslowakei

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 19. Oktober.

Bukarester Meldungen zufolge wird sich der rumänische König Carol am 7. November nach der Tschechoslowakei begeben, um als Gast des Staatspräsidenten Dr. Benesch an einer Tagung teilzunehmen. Im Zusammenhang hiermit tauchen Gerüchte auf, daß sich die rumänisch-tschechoslowakischen Beziehungen in der letzten Zeit immer enger gestalten hätten, andererseits eine gewisse Abkühlung in den Beziehungen zwischen Warschau und Bukarest festzustellen sei. Inwiefern diese Darstellung richtig ist und es ferner zutrifft, daß die Franzosen auf eine enge Zusammenarbeit zwischen Bukarest und Prag drängen, muß dahingestellt bleiben. Es ist auch daran zu erinnern, daß erst in diesen Tagen der Besuch des polnischen Marschalls Rydz-Smigly in Bukarest angekündigt wurde.

Logenrat gilt auch für dienende Brüder

Berlin, 19. Oktober.

Der Reichsfinanzminister ist im Einvernehmen mit dem Reichsinnenminister bekannt, daß der Erlass über die Inhaberschaft von Beamten an Freimaurerlogen und logenähnlichen Organisationen auf die "dienenden Brüder", die den Vorgesetzten bei den Vorgesetzten Behörden zu machen hatten, gleichmäßig anzuwenden ist, da sie genau wie die anderen Logenangehörigen in höhere Grade befördert werden könnten.

Beschreibung, Stunden voll!"

mit dem „Sendesaischen Unikum“

Lommel

Erzeugnisagent - mit Alexander Wäscher Limburg

Walter Kollo

„Schmetterlinge“ 440 650 900 Uhr

tag ST

Unterricht

Landhausstraße 11

Tanzschule

M. Bruno Thomass

GOLIATH

Hansa-Lloyd und Goliath-Verkaufsstelle Ostseebad

Dietrich v. Hollen

berufert Alles